

Informationen zum Projekt „Ethische und Rechtliche Aspekte der Totalsequenzierung des menschlichen Genoms“ (EURAT)

EURAT ist ein Marsilius-Projekt zu normativen Fragen der Genomsequenzierung. Es bearbeitet Themen auf den Feldern von Ethik und Recht sowie ökonomische Aspekte.

In EURAT entwickeln vor Ort Kliniker und Naturwissenschaftler zusammen mit Juristen, Ethikern und Ökonomen Problemidentifikationen und Lösungsmöglichkeiten zu Fragen der Genomsequenzierung, mit denen sie täglich konfrontiert sind.

EURAT schafft damit in Heidelberg als Standort der Genomforschung eine dauerhafte Plattform für normative Fragen der klinischen Genomanalyse, die als Ansprechpartner für Biomedizin und Gesundheitspolitik dient. Mit ihrer Hilfe werden die vor Ort arbeitenden Ärzte und Wissenschaftler darin unterstützt, zeitnah und im internationalen Austausch die neuen Probleme zu reflektieren und zu diskutieren.

Gründung: 2010

Förderung: seit März 2011 durch das Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg

Beteiligte Institutionen: Universität Heidelberg, Universitätsklinikum Heidelberg, Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL), Max Planck Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Center for Health Economics Research Hannover (CHERH)

Beteiligte Fächer: Humangenetik (Prof. Dr. Claus R. Bartram), Onkologie (Prof. Dr. Andreas Kulozik, Prof. Dr. Christof von Kalle), Pathologie (Prof. Dr. Peter Schirmacher), Molekularbiologie (Prof. Dr. Peter Lichter, Prof. Dr. Stefan Wiemann), Bioinformatik (Prof. Dr. Roland Eils, Dr. Jan Korbel), Ethik/Theologie (Prof. Dr. Klaus Tanner), Recht (Prof. Dr. Paul Kirchhof, Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum), Gesundheitsökonomie (Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg)

Ziele:

Aufbau einer national und international sichtbaren Plattform in Heidelberg, auf der kontinuierlich und fächerübergreifend die betroffenen Wissenschaften an den normativen Fragen arbeiten, die durch die Forschung aufgeworfen werden;

Politikberatung und Erarbeitung von Stellungnahmen, die in Gesetzgebungsverfahren in Deutschland sowie in die internationalen Diskussionen um die Definitionen von Standards und Regelungen für die Arbeitsfelder eingebracht werden sollen;

Qualifizierung der Diskussion in der breiteren Öffentlichkeit um Chancen und Risiken der Genomforschung.

Weitere Informationen unter: www.uni-heidelberg.de/totalsequenzierung